















des Wissenstransfers in bislang fremde Wissenschaftsbereiche hinzuweisen. Dies war auch der Grund, für das Kolloquium am Vormittag das Thema „Ingenieurwissenschaften und Medizintechnik – die Strömungsmechanik im inter-disziplinären Kontext“ zu wählen und damit die Impulse zu würdigen, welche unser Preisträger für die Zusammenarbeit von Ingenieuren und Medizinern gegeben hat.

In ihren spannenden Vorträgen haben uns die Kollegen Thomas Schmitz-Rode, AME Aachen, Roberto Verzicco, Universität Rom, und Wolfgang Wall, TU München, über den erfolgreichen Einsatz der Strömungsmechanik bei medizinischen Fragestellungen berichtet. Dafür möchte ich Ihnen auch in diesem Rahmen noch einmal sehr herzlich danken, ebenso unserem Kollegen Manfred Krafczyk, der dieses Symposium so kompetent moderierte.

Aber die Medizin ist nur eines der Themen, auf denen Wolfgang Schröder seine Verdienste erworben hat. Den Einblick in diese wissenschaftliche Gesamtleistung wird uns dann Herr Kollege Rolf Radespiel in seiner Laudatio vermitteln.

Und abschließend freuen wir uns auf den Festvortrag unseres Preisträgers, der den Bezug zur Medizin wieder aufgreifen wird: „Humane numerische Strömungsmechanik – vom Nasenmodell zur realen Nase“. Wir sehen mit Spannung der Frage entgegen, wie es angesichts der offensichtlichen anatomischen Vielgestalt dieses menschlichen Sinnesorgans zu allgemeinen – oder individuellen? – Aussagen kommen kann.

Bevor jedoch diese wissenschaftliche Sektion unserer Festveranstaltung beginnt, möchte ich das Podium noch einmal der Musik übergeben. Unsere drei Musiker Frank Strauch, Michael Hussing und Udo Peil liefern mit dem sonoren Ton ihrer Bassett-Hörner die Klangerlebnisse, die uns ohne Worte erfreuen, und für die ich ihnen herzlich danke.

Und ich danke Ihnen, dass Sie mir zugehört haben.